



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	01	Kirchberg	Gähwil	2. Fassung	05.2005/fsr
Nachträge					
				1. Fassung	09.1977/umi
<input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung			Do-1-X/-X/-X/		

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Bauerndorf in grossenteils verbauter Situation im unteren Abschnitt eines Südhangs und an dessen Hangfuss. Wachstum zur Zeit des Booms in der Stickereiindustrie entlang dem Hangfuss.

Bescheidene Lagequalitäten durch die fortgeschrittene Verbautheit vor allem des Ortshintergrunds und der Ortseingänge. Grosse Kirche mit Turm als unübersehbarer Akzent in der dörflichen Silhouette.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der Platzanlage vor der Kirche mit abzweigenden Gassen und wegen der die Durchgangsstrasse abschnittsweise fassenden, regelmässig stehenden Häuser.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten wegen der Kirche, des alten Schulhauses in Holz sowie der baulichen Zeugen aus der Stickereizeit: das Geschäftshaus und Stickerhäuser unterschiedlichen Standards an der Durchgangsstrasse.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	/	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der Ort wurde erstmals im Jahre 1209 beurkundet, als "Volmarus de Gainwile" als Zeuge des Grafen von Montfort und des Abtes von St. Johann auftrat. Vom 13. Jahrhundert an war Gähwil im Besitz der Abtei St. Gallen und des Klosters Magdenau. Die Gerichtsbarkeit war in Händen der Grafen von Toggenburg. Nachdem die Abtei 1468 das gesamte Toggenburg erworben hatte, kam Gähwil zum Gericht Bazenheid. Der Ort besass eine Kapelle, wo der Geistliche von Kirchberg wöchentlich eine Messe las. In der Reformationszeit nahmen die Gläubigen die neue Lehre an, kehrten jedoch mehrheitlich zum kath. Glauben zurück. 1748 beschlossen die Gähwiler den Bau einer eigenen Kirche, welche 1755 eingeweiht werden konnte. Erst 1764 erfolgte die definitive Trennung von der Pfarrei Kirchberg.

Nach dem Zusammenbruch der äbtischen Herrschaft 1798 wurde Gähwil 1803 der neu gebildeten politischen Gemeinde Kirchberg zugeteilt.

Ein Blick auf die Siegfriedkarte von 1878 offenbart den Aufbau des Pfarrdorfs: einen Haufendorfteil am Hang mit feinmaschigem Wegnetz, darin die Kirche als Schwerpunkt, einen Strassendorfteil am Hangfuss. Bis heute hat sich die Struktur der Siedlung nicht mehr verändert, ihre Ausdehnung dagegen schon. Einen deutlichen Wachstumsschub erlebte Gähwil während dem Boom in der Stickereiindustrie, der noch bis zum Ersten Weltkrieg andauern sollte. Zunächst verlängerte sich die vorhandene Strassenbebauung nach Südwesten (1.0.3), später setzte sich das Längenzugwachstum des Strassendorfteils im Osten fort (1.0.8). Bereits um 1900 - Gähwil zählte gerade rund 245 Einwohner - muss der Wandel der alten Bauernsiedlung zum Stickerdorf in vollem Gang gewesen sein.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	01	Kirchberg	Gähwil	2

Nachträge

In der Zwischenkriegszeit stagnierte die wirtschaftliche und demografische Entwicklung. Den grössten Einfluss aufs Dorfbild hatte in jenen Jahren vor allem der neue Sakralbau mit seinem gedrungeneren Ostturm (1.0.1). Nach dem Zweiten Weltkrieg bot die Stickereiindustrie erneut gute Verdienstmöglichkeiten. Das Dorf breitet sich mittlerweile über den Sonnenhang aus (III), und entlang der Durchgangsstrasse ist es weiter in die Länge gewachsen (III, IV).

Der heutige Ort

Das mittelgrosse Dorf Gähwil (1) liegt auf der Sonnenseite eines lieblichen Bachtals in der Hügellandschaft südwestlich von Kirchberg. Sein unregelmässig bebauter Ortskern ist im auslaufenden Südhang oberhalb der Durchgangsstrasse eingebettet; der jüngere Strassendorfteil folgt exakt dem Hangfuss. Im mittleren Bereich sind beide Ortsbildteile miteinander verzahnt.

Die meist locker stehenden Bauten im Kernbereich werden durch ein feinmaschiges Weg- und Strassennetz erschlossen. Diesem ist subtil ein sternförmiges Erschliessungsmuster übergeordnet, mit dem konzentrisch bebauten Kirchplatz als räumlichem Zentrum (1.0.4). Am Platz befindet sich ein Dorfladen in einem umgebauten Haus, wenige Schritte weiter entfernt liegt die alte Dorfkäserei (1.0.5). Baulicher Schwerpunkt ist unbestreitbar die geostete Pfarrkirche (1.0.1). Ihr dominanter Mauerbau strahlt über die Dächer ins Tal aus und ist auch vom südwestlichen Ortseingang aus gut zu erkennen.

Im ehemals bäuerlichen Ortskern kommen traditionelle, zweigeschossige Holzhäuser mit verkleideten Fassaden am häufigsten vor. Sie stehen auf einem Mauer- oder Kellersockel und tragen ein Giebel- oder Kreuzfirstdach. Viele wurden in den letzten Jahrzehnten renoviert und dabei mit einem Eternitschindelschirm versehen. Die nur noch selten anzutreffenden Mehrzweckbauten sind stillgelegt. Am Platz und entlang den Gassen sind die Vorbereiche auf ein Minimum reduziert; dagegen ist manch schöner Nutz-, Ziergarten oder Rasenplatz neben den Häusern anzutreffen.

Der Gähwiler Strassendorfteil besteht genau genommen aus drei Abschnitten: Im mittleren Bereich greifen der historische Kern und die jüngere Bebauung ineinander; gegen Südwesten schlängelt sich eine zunächst uneinheitliche und unregelmässige, später homogene und regelmässig angelegte Strassenbebauung (z.B. 1.0.3); gegen Osten strahlt ein wesentlich kürzerer Abschnitt aus, darunter der intakte, homogene Strassenzug (1.0.8).

Im mittleren Abschnitt stehen sich kontrastreich bäuerlich-dörflich geprägte Altbauten, wie das Gasthaus "Rössli" u.a., und diverse Wohnbauten aus dem 20. Jahrhundert gegenüber (z.B. 1.0.10). Räumlich wirkt dieser offen bebaute Strassenbogen recht unbestimmt. Wenige Schritte weiter ragt das frontbildende Geschäftshaus (1.0.2) aus dem Bautengemisch heraus: Es ist der architekturhistorisch wertvollste Zeuge der Stickereizeit.

Ortsauswärts wird das Strassenbild zunehmend einheitlicher und einprägsamer. Die vom verschindelten Schulhaus (1.0.3) angeführte Reihe von regionaltypischen Hauskuben geht wohl aufs ausgehende 19. Jahrhundert zurück. Sanft wird das intakte Ensemble durch eine Reihe junger Bäumchen gegen neue Wohnblöcke (0.0.13) abgeschirmt. Ein weiterer Höhepunkt im Dorfbild sind die regelmässig und raumwirksam aufgereihten Bauten (1.0.8) im Osten des langen Strassendorfteils. Hierbei handelt es sich um fünf Stickerhäuser und ein Wohnhaus (1.0.8), alle in regionaltypischer Bauweise und um 1900 oder wenige Jahre später entstanden. Von ihren Vorgärten ist wegen der Strassenverbreiterung wenig übrig geblieben; dafür sind die Bereiche zwischen den Häusern meist begrünt, und hinter den Bauten gehen die privaten Gärten nahtlos ins Wiesland über.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	01	Kirchberg	Gähwil	3

Nachträge

--

Da die Verbautheit des strukturell interessanten, dörflichen Perimeters (1) weit fortgeschritten ist (0.0.13, 0.0.14, 0.0.18, 0.0.20) kommt dem zusammenhängenden, noch nicht überbauten Wiesgelände im Vorder- (I) und Hintergrund (II) grosse Bedeutung zu. Zum einen wirkt es als natürliches Umland und erlaubt freie Sicht auf den Landschaftsraum, zum andern macht es den alten Ortsrand teilweise noch ablesbar.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Kein weiterer Ausbau der Wege und Strässchen im Kernbereich. Die Durchgangsstrasse redimensionieren.
- Ehemalige Vorbereiche wieder herstellen.
- Absolut notwendige Abstellplätze bzw. Parkplätze sensibler gestalten.
- Die Gärten als Teile der dörflichen Ganzheit pflegen.



Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Gesamter alter Siedlungsbereich aus dem 18.-A.20.Jh. mit diversen Neubauten	B	/	/	X	B		1,2,4-13,16-27
U-Ri	I	Talgrund mit Bach: Wiesland mit Gehöften, Sägerei und Neubauten, Ortsbildvordergrund	ab			X	a		14-16,27-29
U-Ri	II	Wieshang mit Gehöften und einzelnen Neubauten, wichtiger Ortshintergrund	ab			X	a		5
U-Ri	III	Ortserweiterungsbereiche, vorab Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.	b			X	b		-
U-Ri	IV	Neuere Wohn-/Geschäftshäuser, Gewerbebauten, Einfamilienhäuser	b		/		b		-
E	1.0.1	Kath. Pfarrkirche Hl.Dreifaltigkeit, Neubau von 1937 über byzantinisiertem Grundriss (Arch. O. Linder); Wahrzeichen des Orts				X	A	o	6,15,21
E	1.0.2	Stickerie-Geschäftshaus, schmucker Mauerbau mit Mansart-Walmdach und Erkertürmchen, dat. 1912				X	A		18
E	1.0.3	Markantes Schulhaus, 2-gesch. Walmdachkubus mit Schindelschirm, zugleich Kopfbau einer guten Bautenreihe; junge Baumreihe gegenüber				X	A	o	20
	1.0.4	Gepflasterter Kirchplatz im Kreuzungspunkt des sternförmigen Wegnetzes						o	12,13,23
	1.0.5	Anbau an alte Dorfkäserei, Pultdach über gemauertem Kubus, 1950er-Jahre (?)						o	12,24
	1.0.6	Zwei Dorfbrunnen in Beton von 1872						o	22,24
	1.0.7	Drei neue, schlichte Einfamilienhäuser, unauffällig im Siedlungsgefüge						o	-
	1.0.8	Regelmässig angelegte, mittelständische Stickerhäuser und ein Wohnhaus, um 1900/A.20.Jh.						o	10,16
	1.0.9	Stickeriefabrik, Mauerbau mit breitem, flachem Satteldach, ca. M.20.Jh.						o	26
	1.0.10	Schlichtes Doppelhaus, M.20.Jh.; neuer, unsensibler Wohnblock, ins bestehende Bebauungsmuster eingreifend						o o	25

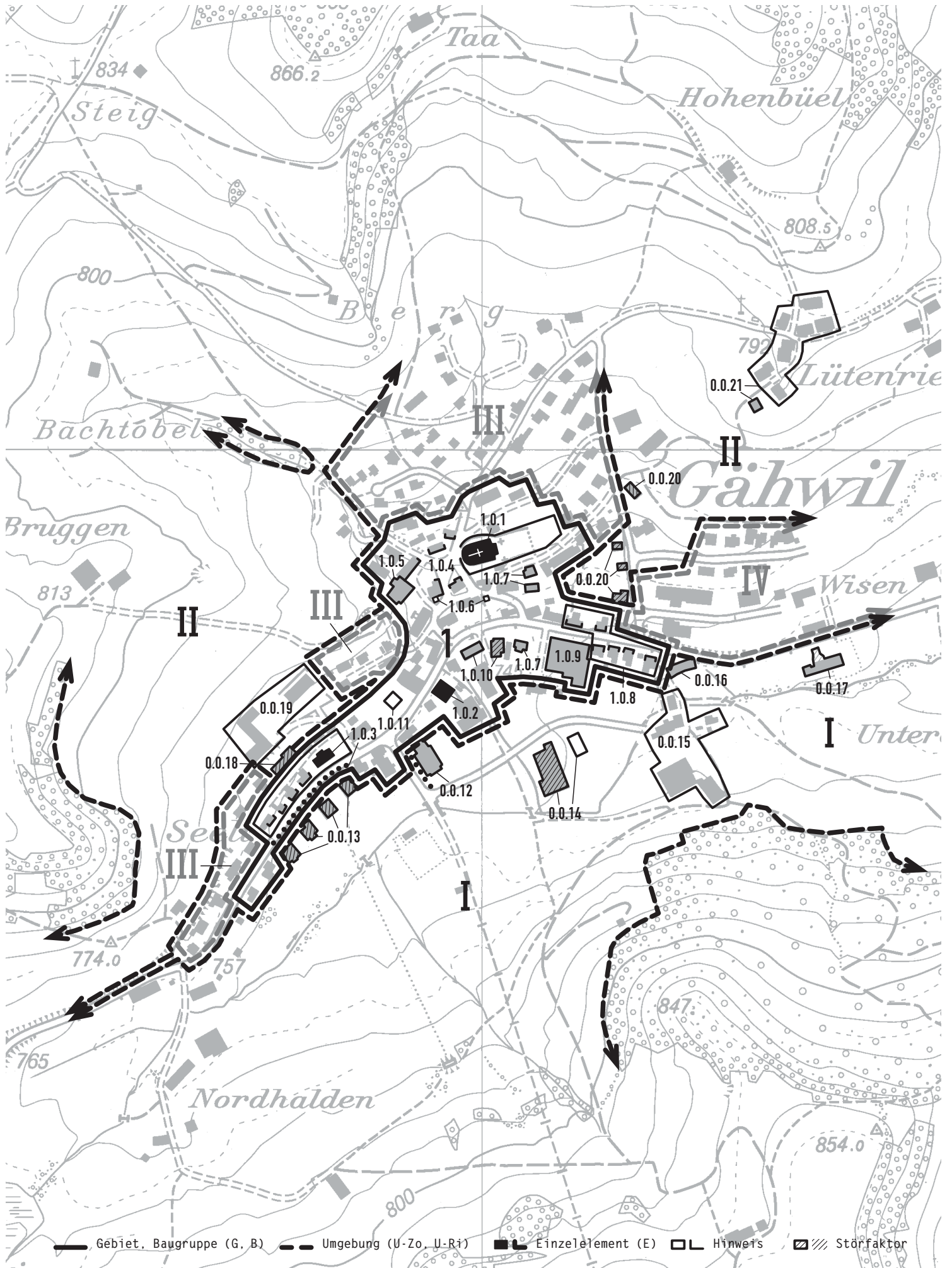
Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

L	SG	01	Kirchberg	Gähwil	2
---	----	----	-----------	--------	---

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
1.0.11	Neues Wohngeschäftshaus mit Satteldach, leicht störend						0	-
0.0.12	Mehrzweckgebäude, 1- bis 2-gesch. Mischbau mit Mittelrisalit, davor junge Baumreihe						0	-
0.0.13	Vier neue, 2-gesch. Wohnblöcke in postmoderner Architektur, verunklären den alten Bebauungsrand						0	-
0.0.14	Grosser 2-gesch. Lager-/Industriebau und kleine Lagerhalle, z.T. den Ortsbildvordergrund verbauend						0 0	-
0.0.15	Lockere Sägereianlage in der Talsohle, 19./20.Jh.						0	-
0.0.16	Alter Kreuzfirsthof, von der Durchgangsstrasse abgewinkelt						0	-
0.0.17	Neue Autowerkstatt und Tankstelle an der Durchgangsstrasse						0	-
0.0.18	Zwei 2-gesch. Wohnhäuser neueren Datums, verunklären den Bautenstrang 1.0.3						0	
0.0.19	Schulanlage am Hang, 2.H.20.Jh., gemauerter Hauptbau und neue, elegante Turnhalle						0	5
0.0.20	Vier neue Einfamilienhäuser, die Nahumgebung und das baumbestandene Wiesland verbauend						0	-
0.0.21	Lütenriet, Hofgruppe auf Hangterrasse, exponiert stehendes Einfamilienhaus mit Sichtbezug zum Ort						0	30





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

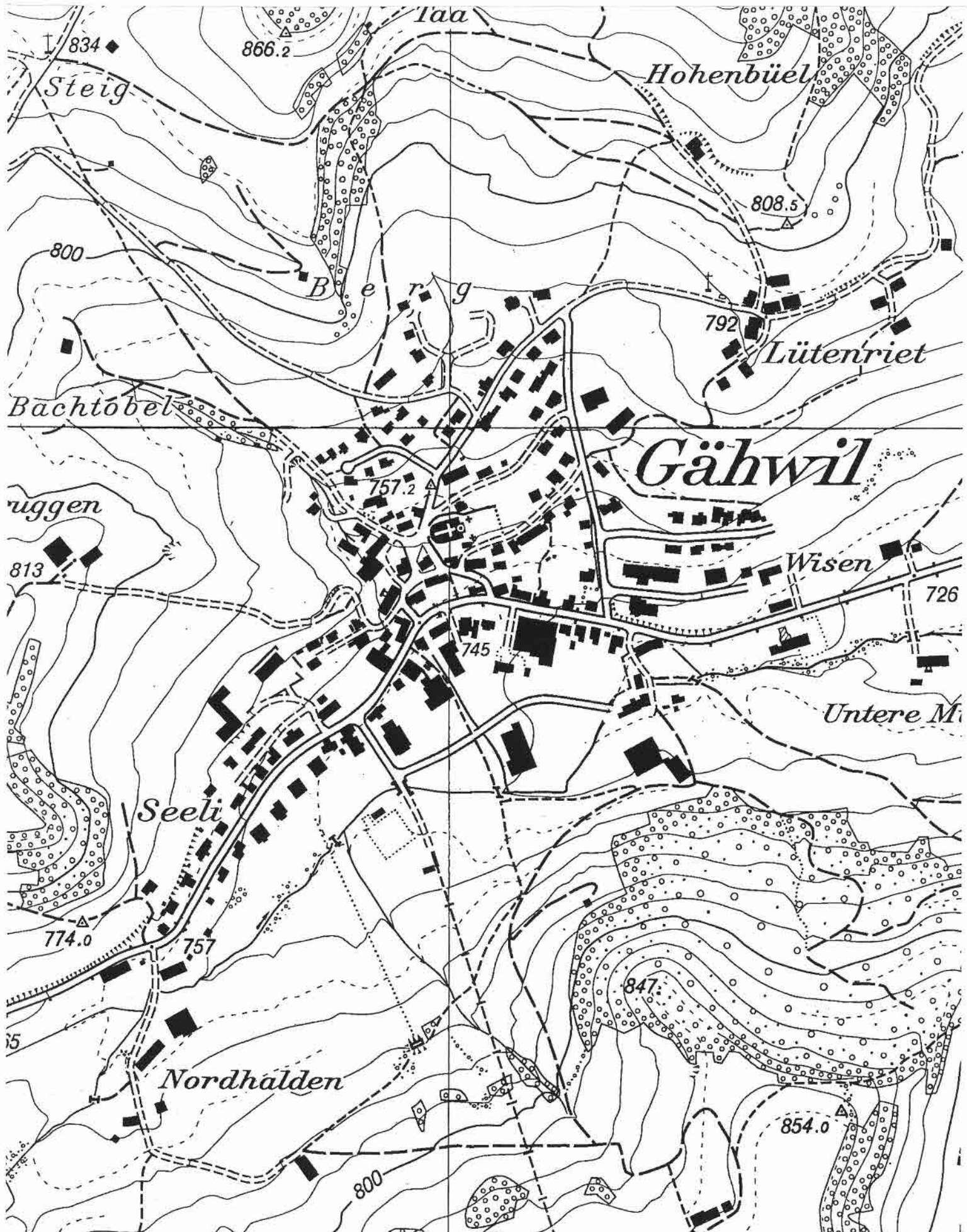
SG 01 Kirchberg

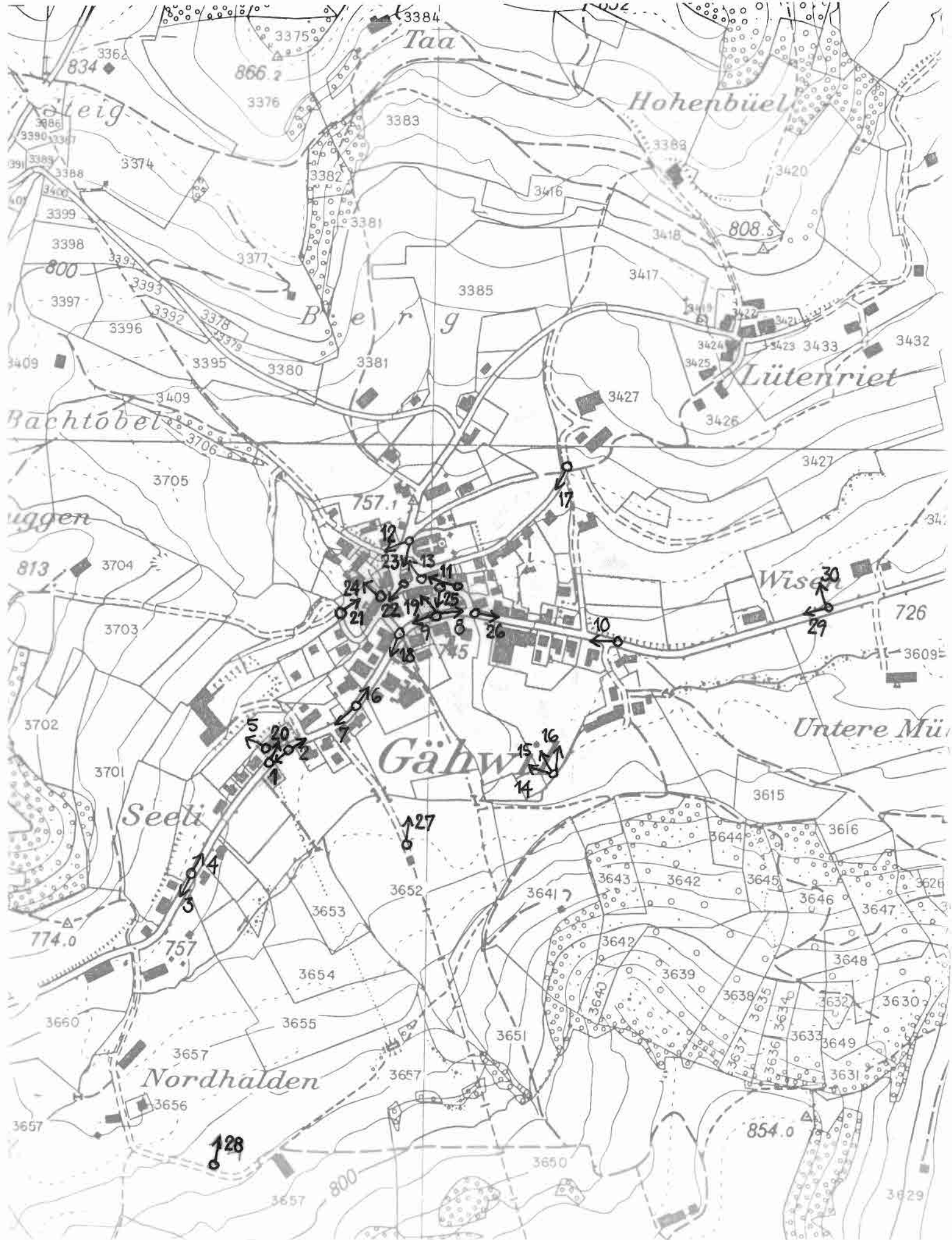
Gähwil

2. Fassung

Plan 1:5000

Nachträge





F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

1

Kirchberg

- Gähwil

FOTO

2468

09. 1977



2468

1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



17



6



12



18

F

KT BEZ GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SG

1

Kirchberg

- Gähwil

FOTO

2619

07.1978



2619

19



25



20



26



21



27



22



28



23



29



24



30



Kt. Bez. Gemeinde

SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

Daten 2004

Nachträge

ORTE

Bäbikon
 Bazenheid
 Dietschwil
 Gähwil
 Kirchberg
 Kulturlandschaft Unterrin-
 dal/Mülau
 Nuetenwil

Ötwil
 Schalkhusen
 * Müselbach
 * Unterbazenheid
 * Wolfikon
 ** Streusiedlungsbereich
 Alt Toggenburg

Gemeinde Kirchberg
 Bezirk Alt Toggenburg
 Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung Landeskarte Nr. 1093/1073

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	7'904	Sektor 1	1980	30 %	1990	10 %	2000	7 %
Einwohner	1990	7'222	Sektor 2	1980	35 %	1990	45 %	2000	38 %
Einwohner	1980	6'398	Sektor 3	1980	35 %	1990	43 %	2000	43 %

Zuwachs 1990-2000 9.4 % Entwicklungsfaktor e = 1.03
 Zuwachs 1980-1990 12.9 %
 Zuwachs 1970-1980 1.4 % Altersstrukturfaktor a = 1.09

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN**Auf Heimatschutzliste A/B**

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Reg.: K. Kirche Hl. Kreuz (1748, 1784); Bazenheid, k. Kirche Herz Jesu (1815); Burgstelle Alt-Toggenburg (Iddaburg)

Im BMR

Kirchberg

Baudenkmäler unter Bundesschutz

Kirchberg (SG). Kath. Pfarrkirche Heiligkreuz
 Kirchberg (SG). Bazenheid, kath. Pfarrkirche

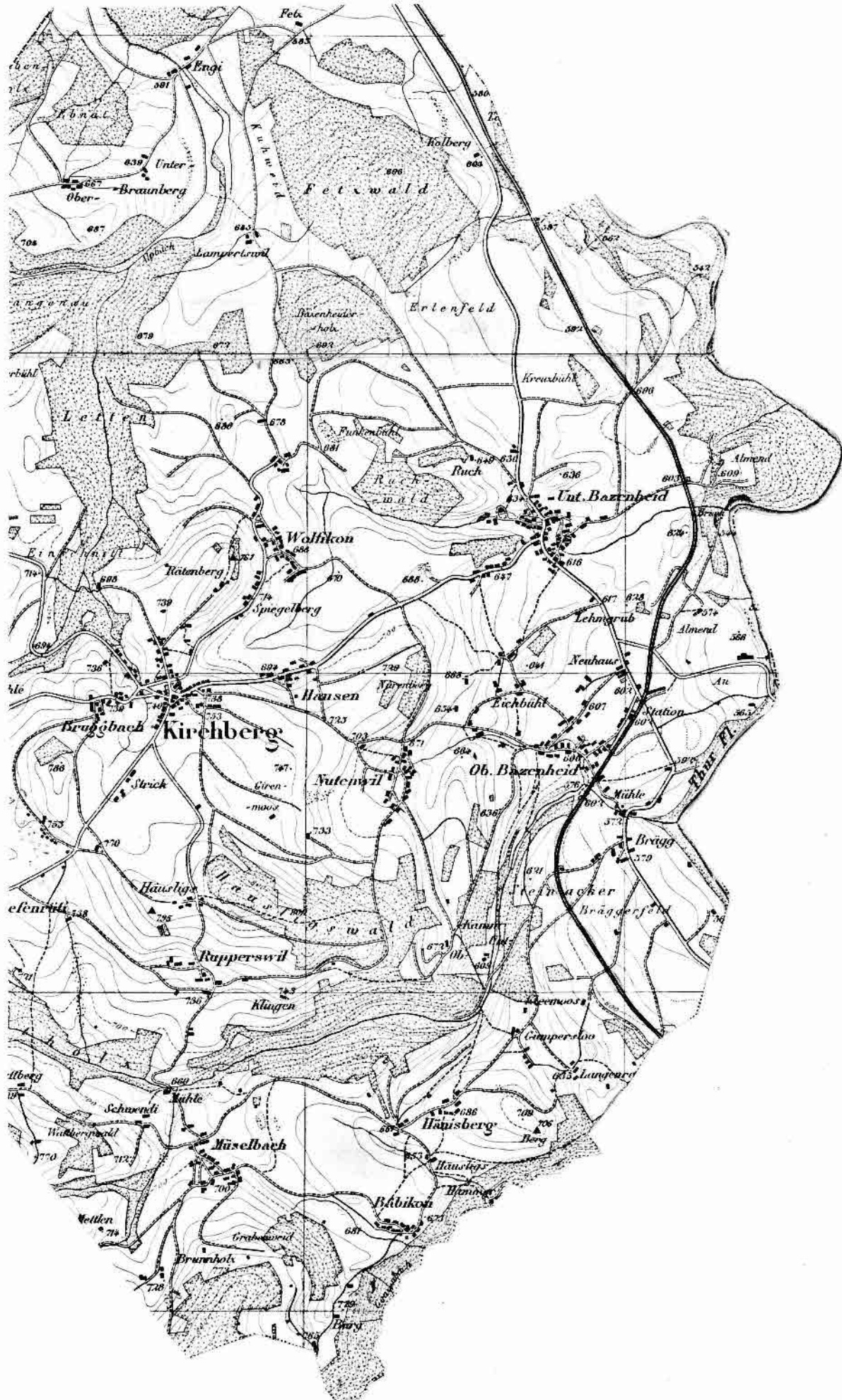
Weitere Schutzverordnungen

BLN 1414 Thurlandschaft Lichtensteig-Schwarzenbach
 BLN 1420 Hörnli-Bergland (Quellgebiete der Töss und Murg)
 Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz



SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

Karte	1878
-------	------





SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

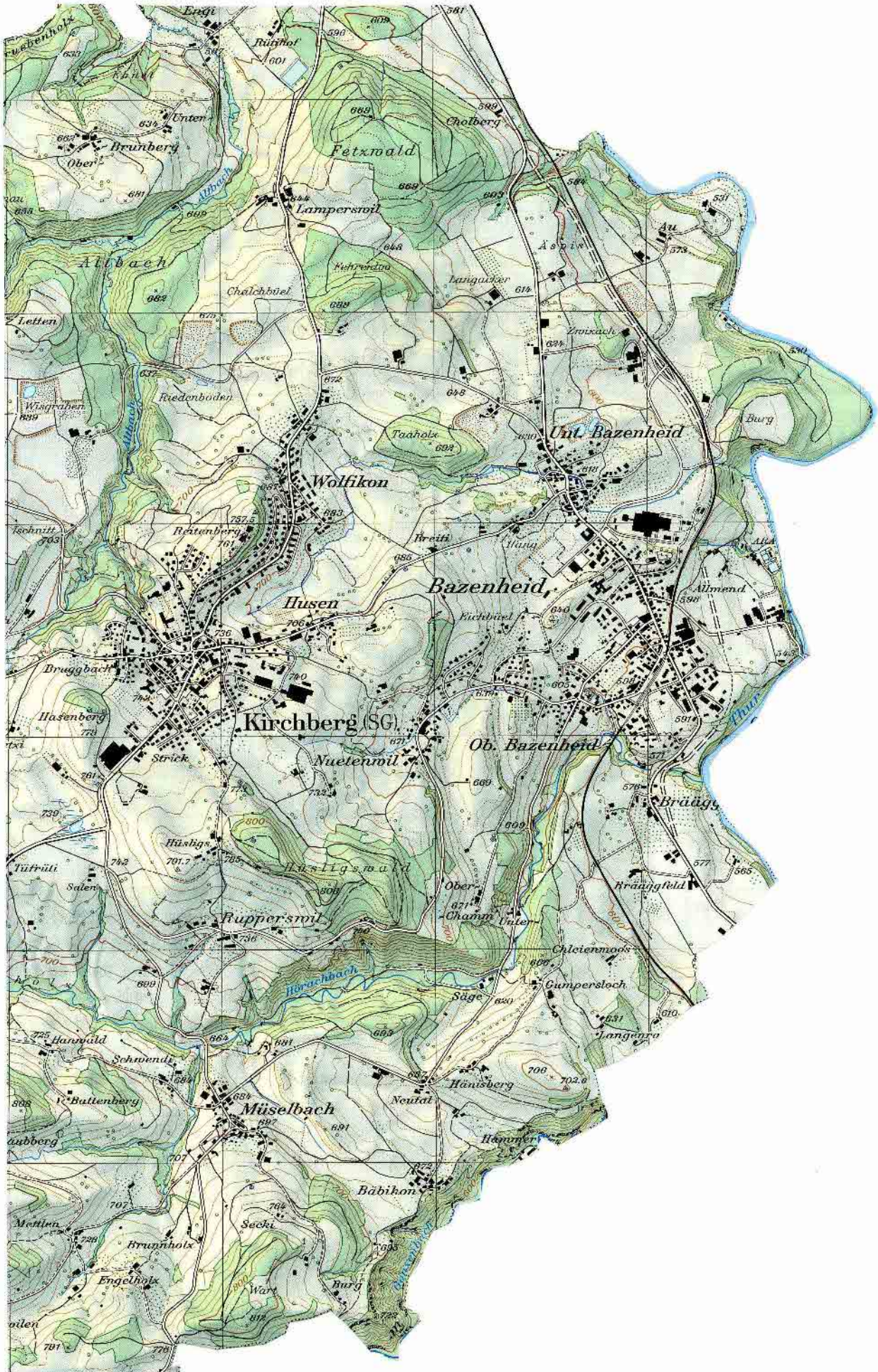
Karte	1878
-------	------





SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

Karte	2004
-------	------





SG	01	Kirchberg
----	----	-----------

Karte	2004
-------	------

